

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 69 (1962)

Heft: 3

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marktberichte

Rohbaumwolle

Von P. H. Müller, Zürich

Die amerikanische Regierung hat die Baumwollpolitik für die nächste Saison im wesentlichen nicht verändert. So wurde beispielsweise die *Exportsubsidie* (Exportverbilligung) für die kürzeren und mittleren Stapel von 8.50 Cents je lb beibehalten; der *Minimalstützungspreis* für *middling 1* wurde um rund 50 Punkte von 33.04 Cents je lb in der laufenden Saison auf 32.47 Cents für die nächste Saison (ab 1. August 1962 bis Ende Juli 1963) ermäßigt.

Man sieht hieraus, daß sich die amerikanische Regierung bemüht, die *Baumwollpreise* nach Möglichkeit zu stabilisieren. Selbstverständlich ist diese bevollmächtigt, die Subsidie jederzeit zu verändern und den Belehnungspreis je nach den Verhältnissen zu erhöhen, nicht aber zu ermäßigen. Wenn der Juli-Paritätspreis über dem des Januars liegt, heißt dies nicht, daß dadurch auch der Belehnungspreis erhöht werde. Der Belehnungspreis wird erst dann erhöht, wenn das gesetzliche Minimum von 65 % des Juli-Paritätspreises höher ist als der gemeldete *Minimal-Belehnungspreis* für den Durchschnitt der Ernte, was ungefähr 82 % des Januar-Paritätspreises entspricht.

Es ist daher kaum damit zu rechnen, daß der bereits veröffentlichte *Minimal-Stützungspreis* bis zum Beginn der nächsten Saison erhöht wird, um so mehr als die amerikanische Regierung seit Jahren versucht, in die Baumwoll-Preispolitik eine gewisse Stabilisierung zu bringen. Auch in den Prämien zwischen Qualität und Stapel ist eine Änderung gegenüber der bisherigen Politik nicht wahrscheinlich.

Die *Preisentwicklung* wird sich somit in den bevorstehenden Monaten kaum groß verändern. Die Lieferungen und Verschiffungen bis zum Juli/August 1962 werden sich durch die Haltekosten sukzessive verteuern, während die nächste Ernte, ab September/Oktober 1962, infolge direkter Lieferungen ab den Feldern und den Entkörungsanstalten sowie infolge eines eventuellen Preisdruckes durch die hereinkommende Ernte und durch die Ermäßigung des Belehnungspreises um rund 0,50 Cents je lb mit der Zeit eher eine schwächere Preistendenz aufweisen wird als die laufende Ernte.

Diese Preispolitik spiegelt sich auch auf dem *disponiblen Markt* wider, indem sich die Durchschnittspreise an den südlichen Lokomärkten nur unwesentlich veränderten.

Bekanntlich gibt die amerikanische Preispolitik für die Baumwollsäfte amerikanischer Saat den Ton an; sie vermag aber die andern konkurrierenden Produktionsländer nicht so zu beeinflussen, daß diese nicht eigene Wege gehen. So waren in letzter Zeit im Vergleich zu US-Baumwolle *Columbia*-, *Nicaragua*-, *Iran*- und *Sao-Paulo-Baumwolle* besonders vorteilhaft und wurden in gewissen Verbrauchsländern rege gekauft, wie auch die *türkische Izmir-Flocke*. *Nigeria-Baumwolle* fand solche Abnehmer, die Ersatz für die unregelmäßig eintreffenden Offerten von Belgisch-Kongo-Baumwolle suchten. Die Verkäufe der Nigerian Produce Marketing Company wurden jedoch bald eingestellt. *Sao-Paulo-Baumwolle* war infolge des Wechselkurses des Cruzeiro nur teilweise interessant. Zudem war man mit diesem Spinnstoff deshalb vorsichtig, weil die *Sao-Paulo-Baumwollgebiete* große Regenfälle aufzuweisen hatten. Es scheint aber, daß sie der Ernte nicht groß geschadet haben. Die längere Nordbrasili-Baumwolle wurde für Februar/März-Lieferung frei angeboten, die meisten Verbraucher sind jedoch mehr an späteren Lieferungen oder Verschiffungen bis im Juni 1962 interessiert.

Die *mexikanischen Preise* blieben fest und stehen eher noch über den amerikanischen Baumwollpreisen; nur die mexikanische «*SONORA*» wurde in vorteilhaften Momenten rege eingedeckt.

Aus Preisgründen werden in Verbraucherkreisen stets noch vorteilhafte Partien in niederen Qualitäten mit guten Spinnenschaften gesucht. Die amerikanischen Verschiffer versuchen der US-Baumwolle mit niederen «*Micronaire*» zu attraktiven Preisen loszuwerden; die Preisbasis dieser Baumwolle liegt aber für die europäischen Verhältnisse stets noch zu hoch.

In der Berichtszeit wurde auch *albanische Baumwolle* ungefähr *low-middling* zu attraktiven Preisen abgesetzt. Das Geschäft in US-Baumwolle war aus preislichen Gründen verhältnismäßig klein. Einige Ablader offerierten neue Ernte amerikanische Baumwolle auf spekulativer Basis.

In der *langstapligen Baumwolle* haben die Aegypter einsehen müssen, daß sie mit ihrer hohen Preispolitik wenig Erfolg haben. Der Verbraucher deckte sich in Peru- und Sudan-Baumwolle ein, so daß sich die ägyptische Regierung genötigt sah, ihr Prinzip der festen Preise zu durchlöchern. Es gibt bereits ägyptische Offerten für neue Ernte die rund 3 bis 4 Rappen je Kilo niedriger sind als die offiziellen ägyptischen Preise; teilweise wird dies von den ägyptischen Instanzen geduldet, teilweise handelt es sich um innere europäische Finanztransaktionen. Auch im Sudan sind die Preise in letzter Zeit unter dem Druck der Verhältnisse etwas schwächer geworden.

In *kurzstapliger Baumwolle* waren die *Dessi-Preise* vorübergehend etwas schwächer, was zu Käufen führte. *Burma-Baumwolle* ist verhältnismäßig teuer; es wurden einige Consignationspartien, die in Europa lagen, gekauft. *Indien* hat bereits für ein bestimmtes Quantum kurzstapliger Ware eine Exportbewilligung erteilt, und es zirkulieren Gerüchte, nach denen auch wieder mit dem Export von *China-Baumwolle* gerechnet werden kann.

In der laufenden Saison ist die *Welt-Baumwollproduktion* gegenüber der Vorsaison etwas zurückgegangen, wird aber durch einen höheren Uebertrag aus der letzten Saison ausgeglichen, so daß man am Ende dieser Saison ungefähr die gleiche Lage hat wie in der Saison 1960/61. Das *Totalangebot* wird auf rund 50 Mio Ballen geschätzt, bei einem durchschnittlichen *Weltverbrauch* von rund 31 bis 32 Mio Ballen. Somit liegt der Lagerbestand, der rund einem *halben Jahresbedarf* entspricht, in normalem Rahmen.

Es ist nicht leicht, den *Baumwollverbrauch* für die laufende Saison vorauszusagen. Dieser stieg in letzter Zeit in den USA und Kanada an. Dagegen ging der Verbrauch in Japan, England, Westdeutschland, Spanien und Portugal zurück. Größere Umsätze wiesen Indien, Oesterreich, Frankreich und die Schweiz auf. Für Europa ist das für Textilien gültige GATT-Abkommen günstig. Es ist klar, daß es sich um einen Versuch handelt; es wird sich aber für die europäische Textilindustrie ziemlich sicher günstig auswirken. Bis dieses Abkommen abläuft, können sich die Verhältnisse etwas geändert haben, so daß die Preisdifferenz zwischen der Produktion in Europa und in Japan nicht mehr so groß ist. Viel hängt von dem Verbrauch der kommunistischen Länder und Indien ab. So wie die Lage ist, wird der Weltverbrauch in der laufenden Saison entweder gleich hoch sein wie in der Vorsaison oder dann nur unwesentlich verändert, was sich auch in der internationalen Preisentwicklung auswirken wird. Die offiziellen amerikanischen Baumwollinstanzen schätzen den Export in der nächsten Saison 1962/63 gleich hoch wie in

der laufenden Saison. Durch die Baumwollbewirtschaftung der USA ist eine gewisse Anpassung der Produktion an den Verbrauch und damit eine gewisse Stabilisierung der Preise entstanden.

Selbstverständlich gibt es stets außenstehende Märkte, die eigene Wege gehen und gewisse Spekulationsofferten,

die vorteilhafter sind. Es liegt nun am Verbraucher, solche Angebote zu benutzen, sofern diese in seiner Linie liegen. Unbekannte Provenienzen bringen aber oft Überraschungen mit sich, und es ist daher nicht immer gesagt, daß eine scheinbar billige Offerte nach erfolgter Verarbeitung auch wirklich vorteilhaft war.

Uebersicht über die internationalen Woll- Seide- und Kunstfasermärkte

(New York, UCP) Das Exportgeschäft auf dem argentinischen Wollmarkt war in letzter Zeit etwas weniger lebhaft, weil die am stärksten gefragt gewesenen Sorten, insbesondere feine Crossbredwolle, aus den Provinzen Buenos Aires Entre Ríos, Corrientes und Tierra del Fuego nur knapp vorhanden waren. Die Preise blieben stetig und unverändert. In Uruguay verlief der Wollmarkt gleichfalls bedeutend ruhiger als in der vorhergehenden Zeit. Vlieswolle des Typs superior/supra notierte mit 86 bis 87 Pesos je 10 kg.

Australien, Neuseeland und Südafrika, drei der wichtigsten Wollexportore der Welt, haben im ersten Woll-Halbjahr 1961/62 von Juli bis Dezember 1090 Mio lb (495 000 t) Wolle verkauft, gegenüber 1014 Mio lb in der Vergleichszeit des Vorjahrs. Der Erlös war um 15% höher und betrug 193 Mio Pfund Sterling. Der Durchschnittspreis je lb Wolle lag in Australien bei 44 d, in Neuseeland bei 40 d und in Südafrika bei 38 d. Nach diesem Verkaufsergebnis war der Wollmarkt in diesem Halbjahr stabil. Dies wird auch durch die Meldung unterstrichen, daß die südafrikanische Wollkommission in dieser Zeit nur 138 Ballen kaufte, gegenüber 78 000 Ballen in der Vergleichszeit des Vorjahrs. Nach einer Analyse der neuseeländischen Wollkommission bestand in der letzten Saison 76% des australischen und 91% des südafrikanischen Wollangebotes aus Merinos und 98% des neuseeländischen Angebotes aus Crossbredwollen.

Auf der ersten diesjährigen Auktion der Deutschen Wollverwertung in Paderborn wurden 2500 Zentner Schweißwollen angeboten, die bei lebhafter Nachfrage des Wollhandels und der wollverarbeitenden Industrie restlos abgesetzt werden konnten. Für Merinowollen in Schweißzogen die Preise gegenüber Dezember je Kilo von DM 2,50 bis 3,00 auf DM 2,80 bis 3,10 an, auf Basis reingewaschen und ohne alle Spesen entspricht der Preis von DM 6,70 bis 7,50 gegenüber DM 6,50 bis 7,00. Die Preise für Schwarzkopfwollen, die diesmal von besonders guter Qualität waren, erhöhten sich in Schweiß von DM 2,80 bis 3,20 auf DM 3,20 bis 4,00. — Die nächsten deutschen Wollversteigerungen finden am 15. März in Neu-Ulm und am 23. März in Paderborn statt.

*

Am Rohseiden-Terminmarkt in Yokohama herrschten in der letzten Zeit Preistendenzen nach oben vor. Die japanischen Exporteure konnten in der letzten Zeit gute Abschlüsse zur Januar-Verschiffung durchführen, und auch

die Nachfrage der einheimischen Webereien war ziemlich stark. Zudem sind die vorhandenen Bestände aus Saisongründen weiterhin sehr niedrig. Am Markt für Seidenwebewebe in Tokio ging das Geschäft mit den amerikanischen Importeuren zurück, da deren Bedarf jetzt offenbar gedeckt ist. Europäische Einkäufer waren zwar an leichter Habutaye-Seide etwas interessiert, doch waren die gebotenen Preise den japanischen Exporteuren zu niedrig.

*

Am japanischen Markt für Rayon und Zellwollgarne war die Grundstimmung im Rayonterminverkehr bei kleinen Preisschwankungen ruhig. In matter Viskoserylon kamen keine Abschlüsse zustande. Die Preise für glänzende Viskoserylon zogen im Einklang mit dem festeren Trend in Fukui, dem japanischen Rayonzentrum, an. Für Zellwolleinfachgarn blieb der Grundton bei ruhigem Umsatz auf dem Terminkreis fest; es machte sich auch hier der Einfluß der Tendenzverbesserung für Baumwollgarn bemerkbar. Es wurden auch Verknappungen bei bestimmten Zellwollgarntypen festgestellt. Andererseits befürchtete man, daß eine anhaltende Preisbesserung Abgaben der Produzenten auslöst.

Finnlands Rayonexporte sind von 1960 auf 1961 um zirka 2000 t auf 13 000 t gestiegen, wurde vom führenden finnischen Rayonunternehmen Säteri Oy mitgeteilt. Der bedeutendste Abnehmer war auch im vergangenen Jahr die UdSSR mit 7000 t; es folgten Rumänien mit 3800 t und Rot-China mit 1500 t. Kleinere Partien wurden noch nach Ungarn, der Türkei und der Tschechoslowakei geliefert. Gleichzeitig hat Finnland 1961 rund 4000 t fertige Rayongarne und -gewebe importiert.

	Kurse	
	17. 1. 1962	21. 2. 1962
Wolle		
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70'	105.—	109.—
Crossbreds 58' Ø	88.—	91.—
Antwerpen, in Pence je lb		
Austral. Kammzug 48/50 tip	77.50	79.75
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	97½—98	99½—100½
Seide		
New York, in Dollar je lb	5.00—5.06	5.25—5.90
Mailand, in Lire je kg	8775—9200	8975—9150
Yokohama, in Yen je kg	3785	3940

Kleine Zeitung

Initialen der internationalen Organisationen

Im Zusammenhang mit den Integrationsfragen sind nachfolgend die hauptsächlichsten Abkürzungen der internationalen Organisationen aufgeführt.

BIT	Bureau international du travail (Internationales Arbeitsamt, IA = deutsche Bezeichnung)
BIZ	Bank for international Settlements (Bank für internationale Zahlungsausgleich)

CECA	Communauté européenne charbon-acier (Europäische Montanunion)
ECE	Economic Commission for Europe (Europäische Wirtschaftskommission)
EFTA	European Free Trade Association (Europäische Freihandelsassoziation)
EMA	European Monetary Agreement (Europäisches Währungsabkommen)